

Aufbruch mit Weitblick in eine Zukunftsregion



LAG-Newsletter 2/2017

Aufruf der Lokalen Aktionsgruppe Colbitz-Letzlinger Heide zum regionalen Wettbewerb 2018.

„Neulandgewinner“ und Infos.

Vorhaben: Attraktivere Schlossdomäne in Wolmirstedt durch EFRE-Mittel.

Umgesetzt: Sanierung in St. Peter und Paul, neuer Spielplatz für „La porte“.

AUF EIN NEUES. IDEEN FÜR 2018 GESUCHT

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Colbitz-Letzlinger Heide“ initiiert für das Jahr 2018 einen neuen Wettbewerb zur Umsetzung ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Diese ist einsehbar unter www.lag-clh.de sowie auf der Internetplattform des LEADER-Netzwerkes Sachsen-Anhalt unter www.leader.sachsen-anhalt.de. Die LES gilt für den Bereich der Einheitsgemeinde Barleben, Einheitsgemeinde Niedere Börde, Stadt Wolmirstedt, die Verbandsgemeinde Elbe-Heide und die Hansestadt Gardelegen mit den Ortsteilen Letzlingen, Hemstedt, Hottendorf, Kloster Neuerdorf, Jävenitz, Ipse, Lüffingen, Roxförde, Wanefeld, Polvitz, Ziepel, Weteritz und die Stadt Gardelegen. Der LAG gehören jetzt 37 Mitglieder an. Jederzeit werden neue Interessenten aus der Region aufgenommen. Bis spätestens 15. September 2017 können Projekte von juristischen Personen (u. a. Kommunen, Vereine,

Verbände, Unternehmen) und von natürlichen Personen (also Privatleute) eingereicht werden. Das Projekt muss im skizzierten LAG-Bereich umgesetzt werden. Die Anträge und Anlagen sind per eMail an info@la-westhus.de zu schicken oder per Post an **Landschaftsarchitekturbüro W. Westhus (LEADER-Management), Alexander-Puschkin-Straße 16 in 39108 Magdeburg. Als LAG-Manager berät auch Dr. Wolfgang Bock (Tel.: 0345-686 7053, eMail: info@bock-consult.com)**

Berücksichtigt werden nur vollständig eingereichte Unterlagen. Dazu ist der Projektbogen „Seite 5 – 9“ dieses Aufrufes zu nutzen. Download unter www.lag-clh.de oder schriftliche Abforderung bei der oben genannten Anschrift. Die Lokale Aktionsgruppe arbeitet nach dem bottom-up-Prinzip der Europäischen Union. Das heißt, innovative Projekte „von unten“ werden aufgegriffen, geprüft und „von oben“ gefördert. Dabei setzt die LAG ihre Schwerpunkte auf folgende thematische Handlungsfelder:



Wolfram Westhus, LAG-Manager

- 1 Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven sowie Verbesserung der Energieeffizienz,
- 2 Leben in der Region Colbitz-Letzlinger Heide,
- 3 Integrierte Tourismusentwicklung durch die Entwicklung und Vernetzung sportlicher und kultureller Angebote,

(Fortsetzung Seite 2)



Fortsetzung von Seite 1

4 Kooperationsprojekte: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Akteuren in LEADER-Regionen in Sachsen-Anhalt und der Bundesrepublik Deutschland (gebietsübergreifende Kooperation) sowie in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (transnationale Kooperation).

Eingereichte Projekte werden vom Vorstand der LAG geprüft und der Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Daraus ergibt sich eine Prioritätenliste, in der die einzelnen Projekte eingestuft werden. Sind für die Projekte auch anteilige Mittel der öffentlichen Hand notwendig, werden diese Vorhaben von den zuständigen Institutionen des Landes geprüft und gegebenenfalls bewilligt. Die LAG selbst entscheidet nicht über die Vergabe öffentlicher Mittel, sondern wählt die Projekte bzw. Vorhaben lediglich aus, die zur Umsetzung ihrer LES beitragen können. Allerdings werden die Projektträger durch die LAG und das LEADER-Management beim Erstellen der Förderanträge unterstützt und diese an die entsprechenden Bewilligungsbehörden des Landes weitergeleitet.

Fördermittel werden aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung im Ländlichen Raum (ELER), aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt. Die Förderrichtlinien sind auf der Internetplattform www.leader.sachsen-anhalt.de (Rubrik: Fördergrundlagen) einzusehen. Wichtig: Bei Projekten im Bereich ELER müssen die Projektträger im Falle der positiven Prüfung ihrer Antragsunterlagen und der Erteilung eines Zuwendungsbescheides alle anfallenden Kosten vorfinanzieren.

Was bedeutet, dass erst nach Abschluss des Vorhabens und Vorlage aller notwendigen zahlungsbedingenden Unterlagen, wie Originalrechnungen, Nachweis der Begleichung der Rechnungsbeträge durch Kontoauszüge, sowie der Prüfung der erfolgten Leistungen durch die Bewilligungsbehörde die Fördermittel gezahlt werden.

Robert Bosch Stiftung

NEULAND-GEWINNER

Die Robert-Bosch-Stiftung will Menschen unterstützen und auf ihrem Weg „ins Neuland“ begleiten. Dazu hat die Stiftung jetzt ein Programm in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ausgeschrieben. Darin geht es um die Unterstützung für besonderes eigenverantwortliches Handeln und bürgerschaftliches Engagement, da sie zu wichtigen Faktoren für die Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität von Kommunen und Regionen werden.

Besonders ländliche Räume sehen sich angesichts von Schrumpfung und Wanderungsprozessen vor schwierigen Aufgaben bezüglich der Daseinsvorsorge. Die Zukunftsperspektive ganzer Regionen ist unsicher. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse der Menschen vor Ort. Wo Wandel ist, entstehen neue Freiräume, die Menschen mit Kreativität und Umsetzungswillen füllen können. Es braucht Bürgerinnen und Bürger, die die Chancen auf Veränderung sehen, die Ideen entwickeln, die unkonventionelle Wege ausprobieren und vielleicht auch Vorbild für andere werden wollen. Mehr unter www.neulandgewinner.de

Einladung

Zu ihrer nächsten Mitgliederversammlung lädt die LAG „Colbitzer – Letzinger Heide“ am Montag, dem 19. Juni 2017, ab 18 Uhr, in das neue Gemeindezentrum in Rogätz ein. Die mit LEADER-Mitteln umgebaute ehemalige Werkstatt befindet sich in der Magdeburger Straße 38b. Dort ist die Elbe-Ohre-Halle direkt angebaut. Siehe Foto unten!



Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung geplant

In Bülstringen wird am 28. Juni um 14 Uhr die Kooperationsvereinbarung zum Projekt „Wirtschaftsraum Mittellandkanal“ unterschrieben. Treffpunkt ist die Straßenbrücke über den Kanal. Die an dieser Wasserstraße anliegenden Gemeinden wollen gemeinsam die wirtschaftliche Entwicklung voranbringen und dazu Ideen entwickeln. Mit dabei sind u. a. die Gemeinde Niedere Börde, Barleben und die Stadt Wolmirstedt.

Imagebroschüre erscheint

Zum 40. Heidefest in Colbitz wird eine neue Imagebroschüre der LAG vorliegen. Erstellt von „Magdeburger Kompakt“.

Die LAG wurde bei den Ostfaltentagen im Barleber IGZ am 6./ 7. Mai 2017 von der LAG-Vorsitzenden Erika Tholotowsky präsentiert. Hier mit Staatssekretär Dr. Jürgen Ude vom Wirtschaftsministerium.



Wolmirstedt will Schlossdomäne attraktiver machen

Der schönste Ort von Wolmirstedt ist die Schlossdomäne. Dazu jedenfalls haben sich die Wolmirstedter mehrheitlich bekannt. Auch die meisten ihrer Gäste empfinden so. Darum setzt die Stadtverwaltung alles daran, den ältesten Teil ihrer Stadt weiter zu entwickeln. Das Hauptaugenmerk richtet sie dabei auf die Schlosskapelle. Diese imposante, herbe Schönheit wurde schon 1381 erstmals erwähnt. Der einschiffige Bau ist gänzlich aus Backstein gebaut und 1480 vollendet worden. Besonders auffällig ist die Ornamentik im Eingangsbereich. Im Innern allerdings ist von den einst vorhandenen drei Altären nichts mehr erhalten.

Das hat Platz für Träume gelassen. So finden in der Schlosskapelle seit gut 20 Jahren verschiedene Veranstaltungen statt: Lesungen, Vorträge, Bergmannsfeiern. Besonders gern aber wird in der Schlosskapelle geheiratet. „Diese Kombination von Alt und Modern, das hat was“, findet auch die stellvertretende Bürgermeisterin Marlis Cassuhn, „heiraten in der Schlosskapelle ist angesagt. 2016 fanden dort 70 Trauungen statt. Und das nur zwischen April und September.“

Da auch jede andere Art der Nutzung zeitlich begrenzt ist, soll bald schon eine Heizung eingebaut werden. Das Planungsbüro von Clemens Bach aus Stendal hat Vorschläge erarbeitet und verschiedene Systeme geprüft. Der Wolmirstedter Denkmalexperte Erhard Jahn wurde einbezogen. Es ist geplant, Heizstrahler an einer abgehängenen Decke zu befestigen. Die dazu notwendigen 220.000 Euro sollen aus dem EFRE-Programm der EU – dem Fonds für die regionale Entwicklung – kommen. Die Stadt hat Eigenmittel von 20.000 Euro im Haushalt eingeplant.

Das Vorhaben soll am 20. Juni 2017 bei einem Bürgergespräch vorgestellt werden. Die Veranstaltung in der Schlosskapelle beginnt um 18 Uhr. Alle interessierten Bürger sind herzlich eingeladen.

Förderung außerhalb von LEADER

Programm Dorfentwicklung lockt mit 8 Millionen Euro

Um den Erhalt des dörflichen Charakters und die Verbesserung der Lebensbedingungen auf dem Land geht es dem Förderprogramm „Dorfentwicklung“. Dazu hat jetzt Sachsen-Anhalts Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Ernährung einen zweiten Aufruf zur Einreichung von Förderanträgen veröffentlicht. Das verfügbare Budget liegt bei acht Millionen Euro.

Und noch mehr Förderung

Für Projekte im Bereich „Ländliche touristische Infrastruktur“ stehen zudem 1,625 Millionen Euro bereit. Beide Programme sind nicht für LEADER-Projekte gedacht, also außerhalb LEADER einzureichen. Merkblätter dazu unter www.lag-clh.de

Die Anträge sind bis spätestens 1. Juli 2017 einzureichen.

Geld für Stadtentwicklung aus dem EFRE-Fonds für mehr Attraktivität

In Wolmirstedt werden die Möglichkeiten, die eine EU-Förderung bietet, bewusst genutzt. Und da gäbe es noch einiges, was die Stadt gern angehen würde. Zum Beispiel den Einbau einer Toilette in der Schlosskapelle. „Das heben wir uns für die zweite Phase der Förderung auf“, berichtet Martin Stichnoth, der Bürgermeister, „außerdem werden wir sehen, welche weiteren Fördertöpfe wir noch erschließen können.“ Ein anderer Wunsch des Stadtoberhauptes wäre ein Café auf der Schlossdomäne. Aber dazu ist das Engagement von Menschen nötig. „Überhaupt braucht es Ideen und das Mitmachen der Bürger, wenn etwas belebt werden soll.“ In der Stadtverwaltung ist man dafür offen.



Das ist Wolmirstedts Markenzeichen: Pallas, Torbogen und Schlosskapelle. Die Ohrestadt will damit noch mehr Gäste anlocken. Durch den Einbau einer Heizung könnte in der Kirche bald häufiger geheiratet werden. Auch andere Veranstaltungen sollen dann möglich sein.



UMGESETZTE PROJEKTE



Die katholische Kirche St. Peter und Paul in Groß Ammensleben

„Alles ist so wunderschön geworden“, sind sich die etwa 200 Gemeindemitglieder einig. Dem stimmen auch Besucher von St. Peter und Paul gern zu. Seit am 14. Mai von Bischof Feige im neugestalteten Chorraum der Altar geweiht wurde und kürzlich ein Beitrag im MDR-Fernsehen über die Sanierungsarbeiten lief, kommen vermehrt Gäste zu der fast 1000 Jahre alten Kirche. Damit sehen sich die Katholische Pfarrei St. Christophorus in Haldensleben und der Förderverein „historische Klosterkirche Groß Ammensleben an der Straße der Romanik“ fast am Ziel ihrer Wünsche. Die schlimmsten Schäden sind beseitigt.

Vor allem das Kirchenschiff und die Kapellen brauchten dringend Hilfe. Bisher wurden das Kirchenschiff und die drei Nebenkapellen – Kreuz, Tauf- und Nikolauskapelle - saniert. Die Wände waren großflächig durchfeuchtet, Putz platzte in großen Stücken ab.

Eine der bedeutenden Kirchen des Bistums Magdeburg und des Landes Sachsen-Anhalt war in Gefahr. 2014 sind die Trockenlegung, Instandsetzung und Sanierung des Innenraumes von St. Peter und Paul in Angriff genommen worden.

Beim Abtragen des umgebenden Geländes wurde festgestellt, dass im Sockelbereich die Gründung teils ungenügend war. Deshalb wurde im Innern der Kirche unter anderem ein so genannter „Entfeuchtungsgraben“ hergestellt.



Im neuen Schein: die Strahlenkranz-Madonna. Noch offen ist die Sanierung von Marien- und Ursulakapelle.



Evelyn Kasper, die Vorsitzende des Fördervereins von St. Peter und Paul

Innen wurden Decken, Wände und Fußböden freigelegt, weshalb umfangreiche Untersuchungen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie erfolgten. Erstmals konnten am mörtelfreien Mauerwerk ältere Bauphasen und –zustände dokumentiert werden. Im Ergebnis wurde der vollständige Grundriss der Klosterkirche aus dem 12. Jahrhundert rekonstruiert.

Jetzt, in 2017, werden die letzten Arbeiten zur Sanierung abgeschlossen. „Wir sind dankbar für die Fördermittel von LEADER“, sagt Vereinsvorsitzende Evelyn Kasper. Von den insgesamt angesetzten 500.000 Euro Baukosten wurden 250.000 Euro durch Fördermittel der Europäischen Union übernommen.

Auch Lotto-Toto, das Bonifatius-Werk, das Bistum Magdeburg und die Pfarrei selbst beteiligten sich an den Sanierungskosten. Letztere hofft, dass es durch Spenden gelingt, die Restschuld von 100.000 Euro aufzubringen. Es ist ein Spendenkonto bei der Kreissparkasse Börde eingerichtet. Informationen unter 03904/44108.



Das ELER-Projekt von der 2017er Prioritätenliste schlägt mit rund 20.000 Euro zu Buche. Beantragt ist eine Förderung in Höhe von 45 Prozent der Kosten.



Einen Riesenspaß für Alexis, Noah und die anderen kleinen Gäste von „La porte“ in Bertingen ist der erweiterte Spielplatz. Durch vorzeitigen Maßnahmebeginn wurde er zum Saisonstart fertig.

KONTAKT

LAG-Vorsitzende
Erika Tholotowsky
Gemeinde Niedere Börde
Große Straße 9/10
39326 Groß Ammensleben
Tel.: 039202/88 503
Fax: 039202/88 388
buerglermeister@niedere-boerde.de

LAG-Management
Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Westhus
Dr. Wolfgang Bock
Alexander-Puschkin-Str. 16
39108 Magdeburg
Tel.: 0391/66 23 645
Fax: 0391/66 23 645
info@la-westhus.de



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ESIF
Europäische Struktur- und Investitionsfonds



**HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

www.europa.sachsen-anhalt.de